

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 29. Juni 2022

### **§ 21**

#### **Änderung der Verordnung zum kantonalen Gleichstellungsgesetz**

(Berichte Regierungsrat, 3.5.2022; Kommission Finanzen und Steuern, 31.5.2022)

#### **Eintreten**

*Thomas Tschudi*, Näfels, Kommissionsvizepräsident, beantragt Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat. – Um alles andere als eine Erfolgsgeschichte geht es im vorliegenden Traktandum. Die Ziele des Bundesgesetzes über die Gleichstellung von Frau und Mann wurden alles andere als erfüllt. In der Amtsdauer 2018–2022 wurden sie sogar verfehlt. Es reicht bereits, in den Landratssaal zu schauen. Es gibt weniger Landrätinnen als vor der Erneuerungswahl. Das ist ein Armutszeugnis in dem Sinne, als dass die Bemühungen nicht gefruchtet haben. – Der Regierungsrat möchte an der aktuellen Organisation Anpassungen vornehmen und Aufgaben und Massnahmen für eine Verbesserung der aktuellen Situation einer neuen Fachstelle Gesellschaft übertragen. Diese Fachstelle wird aus den beiden bestehenden Fachstellen Familien und Integration gebildet und mit dem neuen Aufgabengebiet der Gleichstellung erweitert. In der Kommission war das Geschäft im Grossen und Ganzen unbestritten. Diskutiert wurde lediglich über die Dauer der Befristung der Tätigkeit der Gleichstellungskommission und über die Berichterstattung bezüglich der weiteren Bearbeitung dieser Aufgabe. Die Kommission unterstützt die Marschrichtung des Regierungsrates. Eine verkürzte Weiterführung macht Sinn, da in dieser kurzen Zeit die nötigen Kenntnisse gewonnen werden können, um über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Weiter war die Kommission einstimmig der Meinung, dass die Gleichstellungskommission am Ende der zweijährigen Frist nochmals einen Bericht verfassen darf, um ihre Sicht auf die Zusammenarbeit mit der Fachstelle darlegen zu können. Es ist der Kommission jedoch wichtig, zuhanden der Materialien festzuhalten, dass es keine neuen Analysen braucht, um Fortschritte in den nächsten zwei Jahren aufzuzeigen. Das Augenmerk soll lediglich auf die Zusammenarbeit gelegt werden, um herauszufinden, wie die Organisation in Zukunft aussehen soll. – Die Frauen sind zu ermuntern. Die Gesellschaft ist das eine Problem. Aber die Frauen stehen sich – aus persönlicher Sicht – vielfach auch selber ein bisschen im Weg. Wären die Frauen nur halb so selbstsicher wie die Männer, wären mindestens doppelt so viele Frauen wie Männer in diesem Saal. Man müsste nicht nur mit Gesetzen und Aufgaben reagieren, sondern zuerst einmal an die Frauen appellieren, damit sich etwas ändert.

*Priska Müller Wahl*, Niederurnen, spricht sich namens der Fraktion der Grünen / Jungen Grünen für Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat aus. – Der Bericht und vor allem auch der Aktionsplan zur Gleichstellung zeigen klar auf, dass es noch viel zu tun gibt. Man muss nur in die Runde schauen. Die Gleichstellung ist im Landrat mitnichten

erreicht. Es braucht eine starke Stimme für eine echte Gleichstellung in allen Bereichen. Es ist wohl nicht so, dass sich die Frauen nur selbst im Weg stehen. Da gibt es noch andere Gründe und die Fraktion der Grünen / Jungen Grünen ist deshalb froh, dass der Regierungsrat die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen sieht und solche auch unterstützt. Die Bevölkerung zeigte mit einer Petition mit über 700 Unterschriften – wohl eine der grösseren Petitionen – klar, dass sie vom Landrat und vom Regierungsrat Taten erwartet. Bei der letzten Nachfrage nach Zielen, Massnahmen und Zeitplan für die Umsetzung des Aktionsplans wurde man als Interpellantin getröstet. Es sei wegen der Coronavirus-Pandemie noch nicht so viel passiert. Jetzt wurde in der Verwaltung zumindest ein Kleinpensum geschaffen, so dass Aufgaben klar zugewiesen werden können. Die Fraktion der Grünen / Jungen Grünen erwartet deshalb, dass die Bevölkerung mehr erfährt und auch einige Taten sieht. Insofern kann man sich auf die gute Bilanz im Bericht von 2024 freuen. Die Fraktion der Grünen / Jungen Grünen wird genau hinschauen, was erreicht wurde und was es noch braucht. Sie wünscht der Gleichstellungskommission viel Kraft, um sich weiterhin und stark in diesem wichtigen Thema zu engagieren, damit sich in Zukunft etwas ändert.

*Sarah Küng*, Glarus, unterstützt im Namen der SP-Fraktion die Anträge von Kommission und Regierungsrat. – Die SP-Fraktion findet es sehr gut, dass es beim Kanton endlich eine Fachstelle Gesellschaft gibt. Das war längst überfällig. Die Gleichstellung von Mann und Frau ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Darum ist es richtig, dass es innerhalb dieser Fachstelle der Bereich «Fragen der Gleichstellung» gibt. Aber genauso wichtig ist es, die Gleichstellungskommission jetzt nicht überstürzt und im dümmsten Fall voreilig aufzulösen. Wenn die zweijährige Übergangszeit bis im Juni 2024 so genutzt wird, wie das der Regierungsrat in seiner Stellungnahme ausführt, kann man darauf zählen, dass der Landrat einen fachlich fundierten Bericht erhält, der dem Landrat eine sinnvolle Lösung vorstellt.

Regierungsrat *Markus Heer* beantragt Zustimmung zu den Anträgen von Regierungsrat und Kommission. – Der umfassende Bericht der Gleichstellungskommission zeigte auf und es ist allgemein bekannt, dass die Gleichstellung noch nicht in jedem Punkt verwirklicht wurde. Die erweiterte Gleichstellungskommission erarbeitete einen Aktionsplan mit 31 Massnahmen. Das entspricht vom Umfang her einer mittleren Legislaturplanung über alle fünf Departemente. Der Regierungsrat musste priorisieren. Eine der priorisierten Massnahmen ist die Eingliederung des Themas Gleichstellung in die Verwaltung, in die Strukturen des Departements Bildung und Kultur. Ab dem 1. August 2022 gibt es die neue Fachstelle Gesellschaft, die aus der Zusammenführung der Fachstellen Familie und Integration entstand. Landrätin *Priska Müller Wahl* muss insofern enttäuscht werden, als dass es im 2024 eben gerade keinen Bericht über die grossen Fortschritte geben wird. Denn jetzt geht es darum, dass sich die Gleichstellungskommission und die Fachstelle finden, dass man zeigt, wer operativ und strategisch zuständig ist. Solch ein Prozess erfordert ein bisschen Zeit. Um den Druck aufrecht zu erhalten, beantragt der Regierungsrat selbst, dass man das Mandat der Gleichstellungskommission nur um zwei Jahre verlängert und nicht um vier. – Zu danken ist der Kommission für die spannende Diskussion, speziell dem Kommissionspräsidenten, Landratspräsident *Luca Rimini*, und auch dem Kommissionsvizepräsidenten, Landrat *Thomas Tschudi*, der die Vorlage heute sehr gut vertrat.

## **Detailberatung**

*Fridolin Staub*, Bilten, bittet das Büro aufgrund des erfolgten Legislaturwechsels, zeitnah zu klären, wer diese Vorlagen zur Änderung der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden sowie zur Änderung der Verordnung zum Gleichstellungsgesetz in zweiter Lesung für die Kommission vertritt.

Der *Vorsitzende* nimmt das Anliegen des Vorredners entgegen.

*Beat Noser*, Oberurnen, Kommissionsmitglied, geht davon aus, dass die Vorlagen – analog zur ersten Lesung – von Vertretern der Kommission in der Zusammensetzung der Legislatur 2018–2022 vertreten wird.

Das Wort wird darüber hinaus nicht mehr verlangt.

Die Vorlage unterliegt einer zweiten Lesung.